

# Wo kommt denn der Rauch her?

**INNOVATION** Ob Winterreifen von Dunlop, Kindersitze von Britax Römer oder Eisenbahnen von Märklin: Immer hat die Firma Schwindt aus Coburg ihre Finger und ihre Technik mit im Spiel. Nach 25 Jahren stehen nun Veränderungen an.

VON CHRISTINA HAUPTMANN

**Coburg** – Im Besprechungszimmer im Dachgeschoss der Callenberger Straße 8 nimmt er Platz, genau auf dem Stuhl, von dem aus er die Zimmertür im Blick hat. Peter Schwindt will sehen, was sich in der Firma tut – zumindest war das 25 Jahre lang so. An diesem Tag wird er zum letzten Mal dort sitzen, im Raum mit schmucker Fachwerkstruktur, grauen Balken und weißen Wänden.

Als der gebürtige Saarländer die Immobilie übernahm, sah das Gebäude noch nicht so gepflegt aus. Die Callenberger Straße 8 war die Adresse des einstigen Kunsthauses, das viele Coburger noch in nostalgischer Erinnerung an jugendlich-wilde Zeiten schwelgen lässt. Für Peter Schwindt ist und war es nur eine geeignete Immobilie, die Anfang der 90er Jahre leer stand. Genau zum richtigen Zeitpunkt, als der studierte Maschinenbauer seine Selbstständigkeit ausbauen wollte. Er kaufte das „Kunsthaus“ und seine Frau managte den Umbau und die Gestaltung – und dann konnte es 1993 losgehen.

## Nachfolger steht parat

Aber mit was eigentlich? Kaum ein Coburger weiß, welches innovatives Unternehmen sich hinter dem Firmenschild Schwindt CAD/CAM-Technologie GmbH an der Callenberger Straße befindet. Peter Schwindt hat hier eine zukunftsweisende Firma in der Softwarebranche aufgebaut, die er nun nach einem Vierteljahrhundert im Rentenalter verlassen wird – einen Nachfolger hatte er übrigens bereits 2004 in Ralf Seidler gefunden. Jetzt aber, 14 Jahre später erst, will er wirklich und endlich seinen wohlverdienten Ruhestand genießen und die Geschicke mit mittlerweile 40 Mitarbeitern Seidler alleine überlassen – ihn hatte er einst bei Brose kennengelernt.

Das Unternehmen Schwindt nennt sich PLM-Dienstleister. PLM steht für Product Lifecycle Management und ist eine Software, mit der sämtliche Prozesse und Informationen bei der Entwicklung eines Produkts zu digitalisieren sind: Entwurf, Konstruktion, Produktion. Dabei kommen Programme namens CAD oder CATIA zum Einsatz, die den Entwicklungsprozess am Bildschirm dreidimensional zeigen, alles neueste Technik. Für Men-



**Achtung, dieses Foto hat einen Kniff von Schwindt! Wer sich die kostenlose Schwindt AR-App „Durchblick“ auf sein Smartphone oder Tablet lädt, kann dieses Foto scannen – und wird überrascht sein. Plötzlich bewegen sich die Räder der Lok und ganz viel Rauch steigt auf.** Foto: Schwindt



**Die Firma Schwindt hat ihren Sitz in der Callenberger Straße. Viele Coburger kennen das Gebäude noch als Kulkneipe und Szenetreff „Kunsthaus“.** Foto: Oliver Schmidt

schen aus der IT-Branche ein Begriff, für viele andere völlig Neuland. Wenn Peter Schwindt im Bekanntenkreis gefragt wird, an welchen Produkten seine Firma denn eigentlich beteiligt ist, dann sagt er: „Das Dunlop Winterreifenprofil ist mit unserer Software entwickelt worden!“ Das aber ist nur ein Beispiel von vielen: Die Kindersitze von Britax Römer, Eisenbahnen von Märklin, schmucke Sessel von Rolf Benz, zahlreiche Produktteile für die Automobil- und Flugzeugbranche, all das ist mit Lösungen von Schwindt entwickelt worden.

Peter Schwindt hat in Stuttgart bei Daimler Benz und Bau-

knecht gearbeitet, bis er Anfang der 80er Jahre eigentlich durch Zufall mit seiner Frau in Coburg landete – zunächst bei der Firma Brose. Er gibt zu, als junger Mann Coburg nicht gekannt zu haben. „Ich dachte, das liegt an der Mosel, weil ich es mit Cochem verband.“ In Coburg an der Itz angekommen, lernten er und seine Frau die Stadt dann schnell kennen und lieben. Die junge Familie mit Tochter und Sohn blieb, auch, als sich Peter Schwindt nach acht Jahren entschied, eigene Wege als selbstständiger Berater zu gehen, um schließlich 1993 die Firma Schwindt CAD/CAM-Technologie GmbH zu gründen. Ein Umzug zurück in die Großstadt sei damals nicht mehr in Frage gekommen, denn: „Meine Frau sagte, hier ziehe ich nicht mehr

weg“. Peter Schwindt gibt zu, dass Coburg alles habe, was man zum Leben brauche, und dabei „angenehm überschaubar“ sei.

## Firmenname mit Hintergrund

Eine gute Mischung für den Geschäftsmann, der jeden Mittag – wenn er nicht gerade unterwegs ist – auf dem Marktplatz eine Bratwurst isst. Während er nun mit Stolz zurück schauen kann, wird Ralf Seidler die Geschichte der Firma weiter in Richtung Zukunft lenken. Gerade hat das Unternehmen eine App entwickelt, mit der man Drucksachen dreidimensional animieren kann, also einen Durchblick und eine Vorstellung dessen bekommt, welche Produkt-Dimensionen sich hinter dem Bild verbergen. Plötzlich kommt aus einer Lok ganz viel Rauch! (sie-



**Peter Schwindt (links) und Ralf Seidler** Foto: Christina Hauptmann

he das „Foto mit Kniff“ oben auf dieser Seite!). Augmented Reality nennt man das, dabei kann man mit dem Handy spielerisch virtuelle Welten entdecken.

Der Firmenname wird übrigens unter Seidler beibehalten. Schließlich hat er eine zusätzliche Bedeutung: Schwindt leitet sich aus dem Mittelhochdeutschen ab und bedeutet „stark und ungestüm“. Und stark soll es weiter gehen – ganz im Sinne von Peter Schwindt.

# 40

Mitarbeiter hat Schwindt, davon 20 am Hauptsitz in Coburg sowie weitere 20 unter anderem in Nürnberg, Sindelfingen, Würzburg und Wuppertal

## Kurz notiert

### Likes und Profile in „Martin Luther aktuell“

**Coburg** – Im Rahmen der Themenreihe „Luther aktuell“ heißt es am Dienstag, 10. Oktober, „Heute schon gelikt – Leben zwischen Sein und Schein“. Der Druck sich selbst zu inszenieren ist heute größer denn je. Facebook-Profil, Youtube-Videos sollen ein ideales Bild vermitteln. Wie viele Likes braucht der Mensch, um sich gut zu fühlen? Michael Bergner, Pfarrer und Internetaktivist, wird von seinen Erfahrungen berichten. Christoph Liebst, Dekan i.R., wird Martin Luther mit seiner Botschaft zu Wort kommen lassen und danach fragen, wie der Mensch frei werden kann. Es besteht die Möglichkeit zum Gespräch. Das Evangelische Bildungswerk lädt dazu um 19.30 Uhr ins Haus Contact ein. Der Eintritt ist frei. *red*

### Eingangszone der Agentur geschlossen

**Coburg** – Am Mittwoch, 11. Oktober, ist die Eingangszone (einschließlich Berufsinformationszentrum BiZ) der Agentur für Arbeit geschlossen. Alle vereinbarten Termine sind davon nicht betroffen. Weitere Anliegen können telefonisch erledigt werden. Die Agentur für Arbeit ist über die Service Nummer 0800/4 5555 00 (Anruf kostenlos) für Anfragen und Terminvereinbarungen von 8 bis 18 Uhr erreichbar. Für Personen, die sich an diesem Tag erstmals oder erneut aus leistungsrechtlichen Gründen melden müssen, entstehen daraus keine Nachteile, wenn sie sich am Donnerstag melden. *red*

### VHS bietet Kurse für Babys und Kleinkinder

**Coburg** – Die ersten Wochen und Monate sind sowohl für das Kind als auch für die Eltern eine wichtige und besondere Zeit. Die Volkshochschule bietet für die verschiedenen Entwicklungsstufen spezielle Angebote. Im Kurs „Babymassage – fünfte bis zehnte Lebenswoche“ können Eltern lernen, durch richtigen Körperkontakt mit ihren Babys zu kommunizieren. Der Kurs startet am Dienstag, 10. Oktober, um 9.30 Uhr in der Hebammenpraxis Mende, Tambacher Weg 11. Für die Zeit vom fünften bis zum siebten Monat ist das Angebot „Babymassage“ konzipiert. Dieser Kurs findet ebenfalls am Dienstag, 10. Oktober, in der Hebammenpraxis Mende statt und beginnt um 10.30 Uhr. Ein weiterer Kurs startet am Dienstag, 10. Oktober, in der HUK-Arena, um 11.15 Uhr. Anmeldung telefonisch unter 09561/88250. *red*

## HOCHSCHULE

# Nun gibt es wieder mehr Platz zum Wohnen für Studierende in Coburg

**Coburg** – Ein Jahr lang wurde das Studierenden-Wohnheim Gotha I am Campus Friedrich Streib der Hochschule Coburg energetisch generalsaniert. Jetzt hat es eine frische Fassade, die Zimmer sind größer, schöner, heller. Und die ersten Bewohner zogen zu Semesterbeginn ein.

1978 machte Heinz Scherzer vom Erlanger Architekturbüro Scherzer.kalau.architekten den Entwurf für das Studentenwohnheim Gotha I. 2016 – fast 40 Jahre später – bekam seine Tochter Simone Scherzer den Auftrag, die Generalsanierung des Hauses zu planen und zu organisieren. Nach einem Jahr Umbauzeit konnten

jetzt die ersten Bewohner ihre Apartments beziehen. Das Haus Gotha I umfasst insgesamt 91 Ein-Zimmer-Wohnungen mit Dusche-WC. Durch die Integration der ursprünglich vorhandenen Balkone sind die neuen Apartments geräumiger als bisher. Außerdem gibt es zwei Aufenthaltsräume mit Billard und Fernseher sowie einen Lernraum.

## Freistaat gab Zuschuss

Wie Josef Tost, Geschäftsführer des Studentenwerks Oberfranken, bei der kleinen Einweihungsfeier berichtete, betragen die Sanierungskosten insgesamt

4,8 Millionen Euro. Er bedankte sich bei den Abgeordneten des Bayerischen Landtags für die finanzielle Förderung des studentischen Wohnens. In Coburg stünden jetzt für zwölf Prozent der Studierenden staatlich geförderte Wohnheimplätze zur Verfügung. Mit dieser Quote gehöre Coburg zur bayerischen Spitze.

Coburgs Oberbürgermeister Norbert Tessmer (SPD) freut sich über die energetische Sanierung des Wohnheims. Damit trage das Studentenwerk Oberfranken dazu bei, die Klimaziele der Stadt Coburg zu erreichen. Für Jutta Michel, Vizepräsidentin der Hochschule Coburg, steigert das

runderneuerte Wohnheim die Attraktivität des Studienortes Coburg, zusammen mit anderen Serviceangeboten wie der Mensa, der Kinderkrippe Campus Zwerge und der psychologischen Beratung. CSU-Landtagsabgeordneter Jürgen W. Heike wies darauf hin, dass der Freistaat Bayern im Jahr 2017 insgesamt 32,5 Millionen Euro in Studierenden-Wohnheime investiere. Mit diesen Mitteln würden in Bayern 1200 Apartments neu gebaut oder saniert.

Pfarrer Peter Meyer wünschte bei der Einweihung gute Begegnungen und damit verbunden eine persönliche Bereicherung.



**Hinter der farbigen Fassade gibt es 91 Studenten-Apartments.**

Foto: Margareta Bögelein